
Fachlehrplan

Abendgymnasium: Katholische Religionslehre Vorkurs

gültig ab Schuljahr 2022/23

Die im Folgenden für die jeweiligen Lernbereiche aufgeführten Kompetenzen (und dazugehörigen Inhalte) sind zusammen mit den Kompetenzen (und dazugehörigen Inhalte) der Jahrgangsstufe I als Vorkenntnisse zum Eintritt in die Qualifikationsphase an den Abendgymnasien (Jahrgangsstufe II und III) erforderlich.

Die Kompetenzen (und dazugehörigen Inhalte) des Vorkurses führen die Schülerinnen und Schüler an die Kompetenzen (und Inhalte) heran, die bis zum Abschluss der 10. Jahrgangsstufe vermittelt werden. Diese sind unter Berücksichtigung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Vorkurses zu behandeln.

Sie orientieren sich am LehrplanPLUS für das Fach Katholische Religionslehre für das Gymnasium in Bayern und greifen auf verschiedene Lernbereiche (LB) zurück, die jeweils in Klammern angegeben sind.

1 Was ist der Mensch? Die Frage nach der Stellung des Menschen in der Schöpfung (ca. 8 Std.)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzen sich mit verschiedenen Menschenbildern auseinander, um einen eigenen, begründeten Standpunkt zu entwickeln (vgl. KR 8.1).
- beschreiben und reflektieren die Grundzüge biblischer Anthropologie anhand der Schöpfungstexte und grenzen diese von einer naturwissenschaftlichen Beschreibung ab. Dabei stellen sie die besondere Verantwortlichkeit und Würde heraus, die mit der Gottebenbildlichkeit verknüpft ist (vgl. KR 8.1).
- identifizieren auf der Grundlage eines ausgewählten Textes aus der biblischen Urgeschichte mögliche Gefährdungen des Menschen und leiten daraus ethische Konsequenzen ab (vgl. KR 8.1).
- zeigen Wege auf, wie die Schöpfungspartnerschaft zwischen Gott und Mensch in ihrem eigenen Umfeld realisiert werden kann (vgl. KR 8.1).

Inhalte zu den Kompetenzen

- exemplarische „Menschen-Bilder“: in Computerspielen, sozialen Medien oder Filmen; in Philosophie, Kunst oder Literatur (vgl. KR 8.1)
- Gen 1 und Gen 2 mit Schwerpunkt auf der Gottebenbildlichkeit (Gen 1,26-28): Beziehung zu Gott, gleichwertige Stellung von Mann und Frau und die verantwortliche Rolle gegenüber der Schöpfung (Herrschaftsauftrag) (vgl. KR 8.1)
- Abgrenzung von einer naturwissenschaftlichen Sichtweise der Entstehung des Menschen (vgl. KR 8.1)
- mögliche Gefährdungen des Menschen anhand eines Beispiels aus Gen 3-11 (vgl. KR 8.1)
- Möglichkeiten eines verantwortlichen Umgangs mit der Schöpfung; ggf. ein Beispiel für biblische Schöpfungsspiritualität (z. B. Ps 8, Ps 104 und deren kreative Weiterführung, z. B. im „Sonnengesang“ des Franz von Assisi) oder Beteiligung an einem Umweltprojekt (vgl. KR 8.1)

Vgl. LB 8.1 Was ist der Mensch? Die Frage nach der Stellung des Menschen in der Schöpfung

2 Menschen fragen nach Gott – Zugänge zum christlichen Gottesverständnis (ca. 8 Std.)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben, wie Jugendliche sich in der heutigen Zeit Gott vorstellen (vgl. KR 5.3).
- erschließen eine historische Gottesvorstellung aus der europäischen oder altorientalischen Kultur und vergleichen sie mit dem biblischen Gottesbild (vgl. KR 5.3).
- stellen in Auseinandersetzung mit wesentlichen Zeugnissen des christlichen Glaubens die Besonderheit des liebenden und dreifaltigen Gottes dar (vgl. KR 5.3).
- beschreiben auf der Grundlage von biblischen Texten in Grundzügen, wie sich Jesus von Nazaret Menschen zuwendet (vgl. KR 9.2).
- erschließen die Osterbotschaft als Sieg über Leid und Tod und übertragen diese Hoffnung der Auferstehung auf das Leben der Menschen (vgl. KR 6.3).
- verstehen den Glauben an die Auferweckung als Schlüssel zum Verständnis der neutestamentlichen und frühkirchlichen Zeugnisse von Jesus Christus (vgl. KR 10.3).
- zeigen auf, wie die Auferstehung Relevanz für die Lebensgestaltung gewinnen kann (vgl. 6.3).

Inhalte zu den Kompetenzen

- Gottesbilder von Jugendlichen, historische Gottesvorstellungen in kulturellen Zeugnissen (z. B. Texte, Bilder, Münzen, Rituale, Gebäude der Griechen, Römer, Germanen bzw. Ägypter, Babylonier, Kanaaniter) (vgl. KR 5.3)
- Hauptaspekte des biblischen Gottesbildes, z. B. Gott als Schöpfer, König, Befreier, Vater, Bundesgott (vgl. KR 5.3)
- Zeugnisse aus Bibel und Tradition: der liebende Gott und barmherzige Vater, z. B. 1 Joh 4,16 oder Lk 15,11-32 und sein Wirken durch Sohn und Hl. Geist, z. B. Taufformel (Mt 28,18-20) (vgl. KR 5.3)
- Zuwendung Gottes im Handeln Jesu vor dem Hintergrund seiner Zeit, z. B. Umgang mit Frauen (z. B. Lk 8,1-3), mit sozialen Randgruppen (z. B. Lk 5,12-16), mit Menschen, die nicht zum Volk Israel gehören (z. B. Mt 15,21-28) (vgl. KR 9.2)
- Kreuzigung, Tod und Auferstehung Jesu Christi; Sieg über Leid und Tod; christliche Botschaft der Hoffnung (vgl. KR 6.3)
- der Christus des Glaubens: Auferweckung Jesu Christi (Lk 24,1-12; Joh 20,11-18; 1 Kor 15,20-22), Emmaus-Begegnung (Lk 24,13-35); Selbstanspruch Jesu (z. B. Abba-Anrede, Anspruch der Sündenvergebung, die „neuen Thesen“ der Bergpredigt: Mt 5,21-48) (vgl. KR 10.3)
- Lebensgestaltung im Licht der Auferstehung: z. B. Emmaus-Erzählung, Heilige und christliche Vorbilder

Vgl. LB 5.3: Menschen fragen nach Gott – Zugänge zum christlichen Gottesverständnis

Vgl. LB 6.3: Jesus Christus – Hoffnung in Leid und Tod

Vgl. LB 9.2: Jesus von Nazaret – Gott nimmt sich des Menschen an

Vgl. LB 10.3: „Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen“ – Jesus, der Christus

3 Unantastbar: Recht auf Leben und Menschenwürde (ca. 6 Std.)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- begreifen zentrale Fragestellungen aus dem Bereich Lebensrecht und Menschenwürde als Herausforderung für die Gewissensentscheidung des Einzelnen (vgl. KR 10.1).
- sind sich der Besonderheit einer im christlichen Menschenbild verankerten Ethik bewusst (vgl. KR 10.1).
- vollziehen an ausgewählten Beispielen aus dem Bereich Lebensrecht und Menschenwürde wichtige Argumentationsmuster einer christlichen Ethik nach (vgl. KR 10.1).
- nehmen den Anspruch wahr, der sich aus dem christlichen Menschenbild für ihre eigenen Entscheidungsprozesse ergibt, und entwickeln fallbezogene Positionierungen zu ethischen Handlungen (vgl. KR 10.1).

Inhalte zu den Kompetenzen:

- ein ausgewähltes Konfliktfeld aus dem Bereich Lebensrecht und Menschenwürde, z. B. pränatale Diagnostik, Abtreibung, Sterbehilfe, Todesstrafe (vgl. KR 10.1)
- Notwendigkeit der Gewissensfreiheit und der Gewissensbildung auf der Ebene persönlicher Entscheidungsprozesse (vgl. KR 9.1)
- Grundintention des Dekalogs als Garant einer freiheitlichen Lebensordnung: Auslegung des Prologs (Ex 20,2) mit Bezug auf einzelne Weisungen; zentrale Aussagen der Bergpredigt, insbesondere die Goldene Regel (Mt 7,12) als Appell an die Verantwortung des Einzelnen (vgl. KR 9.1)
- Aspekte einer christlichen Ethik: v. a. Liebe (Mt 22,34-40), Gerechtigkeit, Grundintention des Dekalogs als Garant einer freiheitlichen Lebensordnung, Goldene Regel (Mt 7,12); Grundformen ethischer Argumentation (v. a. im Hinblick auf Orientierung am Prinzip, am Zweck, am Nutzen bzw. am Ergebnis), der Abwägungsprozess mit Blick auf die konkrete Situation (vgl. KR 10.1)
- eine lehramtliche Entscheidung in Bezug auf das ausgewählte Konfliktfeld: ihr Begründungszusammenhang und ihre Argumentationsstruktur; ihre Bedeutung für die Gewissensbildung (vgl. KR 10.1)
- Gewissen als Letztinstanz im Rahmen einer christlich verantworteten Urteilsbildung (Gewissensentscheid) und daraus abgeleitete Handlungsoptionen in dem behandelten Problemfall (vgl. KR 10.1)

Vgl. LB 9.1: Christliche Verantwortung im Alltag

Vgl. LB 10.1: Recht auf Leben und Menschenwürde

4 Zwischen Tradition und Aufbruch – Das religiöse Ringen in Reformation und katholischer Reform (ca. 6 Std.)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen die mittelalterliche Weltsicht in Bezug auf Diesseitsbewältigung und Jenseitserwartung (vgl. KR 8.3).
- ordnen das persönliche Ringen Martin Luthers um einen gnädigen Gott in den Rahmen des zeitgenössischen Heilsverlangens ein und setzen sich vor diesem Hintergrund mit seiner Auffassung von der Rechtfertigung des Menschen auseinander (vgl. KR 8.3).
- beschreiben und reflektieren Auswirkungen der reformatorischen Bewegungen auf die zeitgenössische Gesellschaft, die Katholische Kirche und die heutige Situation der gespaltenen Christenheit (vgl. KR 8.3).
- erkennen, dass die Verbundenheit in Jesus Christus bleibender Auftrag für die katholische Kirche wie für andere christliche Konfessionen ist, und belegen dies an min. einem Beispiel (vgl. KR 8.3).

Inhalte zu den Kompetenzen

- Lebens- und Frömmigkeitsformen im ausgehenden Mittelalter im Kontext von Krankheit und Zuversicht, Tod und Heil, z. B. Endzeiterwartung, Wallfahrtswesen, Heiligenverehrung, Ablasswesen; ggf. geeignete Versatzstücke aus der mittelalterlichen Welt in Computerspielen etc. (vgl. KR 8.3)
- Luthers persönliche Suche nach dem Heil: traditionelle Frömmigkeitspraxis, Klostereintritt, häufige Beichte; Ablassstreit und theologische Wende: Rechtfertigung *sola gratia*, *sola fide*, *sola scriptura*, *solus Christus* (vgl. KR 8.3)
- Folgen der Reformation, v. a. Kirchenspaltung in Mittel- und Westeuropa; Katholische Reform: Konzil von Trient und damit verbundene Erneuerungsansätze, z. B. Ausbildung der Priester; ein Beispiel für Auswirkungen der Reformation auf heutige politische oder religiöse Strömungen (vgl. KR 8.3)
- ökumenische Initiativen, z. B. Taizé, Ökumenischer Kirchentag, Schulgottesdienst; ggf. Beispiele für konfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede im persönlichen Erfahrungsbereich (vgl. KR 8.3)

Vgl. LB 8.3: *Der Mensch vor Gottes Gerechtigkeit*